

## Geleitwort der Deutschen Gesellschaft für Evaluation

Die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) erfolgte 1997 aus der Überzeugung, dass die schnell anwachsenden Evaluationsaktivitäten dringend eines Forums bedurften, in dem der Diskurs über Methoden und Standards, über Professionalisierung und disziplinübergreifende Erfahrungen gepflegt werden muss. Kurz: Die DeGEval setzte sich zum Ziel, eine international anschlussfähige Evaluationskultur zu schaffen.

In den knapp fünf Jahren ihres Bestehens ist sie planvoll vorangeschritten und hat mit Hilfe des enormen Potenzials ihrer Mitglieder ein großes Stück dieses Weges bewältigt.

Die DeGEval ist zu einem Treffpunkt der verschiedensten mit Evaluation befassten Personen geworden. Hier treffen sich praktische EvaluatorInnen, mit AuftraggeberInnen und KollegInnen aus der Wissenschaft; junge BerufsanfängerInnen mit erfahrenen Kollegen. Gerade dies bringt eine Multiperspektivität in die Debatten über und um Evaluation, die einen ertragreichen Austausch, wechselseitiges Lernen und Einsichten in komplementäre Arbeitsfelder ermöglicht.

Der Vorstand der DeGEval wünscht sich daher eine „Zeitschrift für Evaluation“, die dem Facettenreichtum der Erfahrungen und Arbeitsfelder der Mitglieder und der Pluralität ihrer Auffassungen von Evaluation entgegen kommt. Im Konkreten heißt das für uns:

- *Interdisziplinarität*: Die Kunst besteht in der Verbindung von fachlicher Novität der Beiträge und Öffnung der Fachgrenzen.
- *Transfer*: Evaluation ist nicht ausschließlich eine Angelegenheit der Wissenschaft und Forschung. Es gilt vielmehr, in der Wissenschaft den Blick für Beschränkungen in der Praxis zu öffnen und in der Praxis neue wissenschaftliche Methoden und Instrumente anzuwenden.
- *Theorie*: Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Evaluation bedarf des anspruchsvollen theoretischen Diskurses. Die neue Zeitschrift wird diese Lücke im deutschsprachigen Raum schließen müssen.
- *Aus- und Weiterbildung*: Aus- und Weiterbildung sind in der jetzigen Phase der Professionsentwicklung unerlässlich. Die „Zeitschrift für Evaluation“ sollte ein wichtiges Organ für die Bekanntmachung sowie Beurteilung und Fortentwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten werden.

- *Methoden:* Vor allem die praktisch arbeitenden Mitglieder der DeGEval – die Evaluatorinnen und Evaluatoren – sind an Instrumenten, Methoden und praxisrelevanten Wissensbeständen interessiert. Die Zeitschrift für Evaluation sollte den reichhaltigen Fundus von Erfahrungen und Problemlösungen zur Diskussion stellen. Das „forum-evaluation“ (Deutschsprachige elektronische Diskussionsliste über Evaluation) hat gezeigt, mit wie viel Kompetenz zu rechnen ist.
- *Internationalität:* Trotz der gegenwärtigen Tendenz, die Sprachgrenzen durch Verwendung des Englischen zu nivellieren, erscheint es sinnvoll, eine deutschsprachige Zeitschrift für dieses Feld herauszugeben. Evaluation findet meist in einem Rahmen statt, der deutlich durch nationale Spezifika (z.B. Institutionen und Gesetze) geprägt wird. Evaluation ist zudem ein sprachsensitives Verfahren, dem – je direkter der Bezug zur praktischen Arbeit ist – bei Lesern, Forschern und Praktikern eine verbale Unmittelbarkeit durchaus zugute kommt. Gleichwohl gilt es internationale Entwicklungen für den deutschsprachigen Raum zu erschließen.
- *Dialog:* Die gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklung zeigt, dass Evaluation gerade in Feldern mit tiefgehenden Wert- und Interessenkonflikten von unverzichtbarer Bedeutung ist. Wir möchten die Herausgeber der Zeitschrift ermutigen, sich dieser Themen mit Risikofreude und Dialogbereitschaft anzunehmen. Vor allem hierin zeigt sich, inwieweit ethische Forderungen und Standards der Evaluation in die Praxis umgesetzt werden.

Die DeGEval wird ihren Teil dazu beitragen, indem sie über ihre Arbeit zukünftig auch in der Zeitschrift informieren wird und ihren Mitgliedern die Zeitschrift kostenlos zur Verfügung stellt. Sie erhofft sich von der „Zeitschrift für Evaluation“ wechselseitige Inspiration und Anregung sowie eine gute Kooperation beim gemeinsamen Weg zu einer anspruchsvollen Evaluationskultur.

Prof. Dr. *Hans-Dieter Daniel*  
Vorstand der Deutschen Gesellschaft  
für Evaluation, DeGEval